

# Tausende Fotos aus der Vergangenheit Nordwestdeutschlands gesichert

Historiker aus der Region tagen in Rastdorf

Von Manfred Fickers

**RASTDORF.** Das 75-jährige Bestehen machte Rastdorf zum richtigen Ort für die Jahrestagung und Mitgliederversammlung der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte. In Vorträgen berichteten Historiker darüber, wie sie Forschungslücken schließen.

Bürgermeister Hans Flüttoot war überrascht, wie groß das Interesse war, ebenso der stellvertretende Vorsitzende der Studiengesellschaft, Paul Thoben, der die Tagung leitete. Im Heimathaus wurden die Sitzplätze knapp. Heinz Kleene, Meppen, sprach über die Geschichte des Hümmling-Dorfes Wahn, das der Erweiterung des Krupp'schen Schießplatzes 1936 bis 1943 weichen musste. Er stellte dabei den engen Zusammenhalt der Wahner heraus, der bis heute zu spüren ist. Umgesiedelt wurden die Wahner, aber auch andere Bewohner von Ortschaften am Schießplatzrand in die vor 75 Jahren gegründeten Ortschaften Lathen-Wahn und Rastdorf, aber auch in den Osten Deutschlands und ab 1940 ins deutsch besetzte Polen. Von dort flüchteten viele 1945 zurück ins Emsland.

Sören Groß aus Jena berichtete vom Forschungsprojekt zu Friedrike Wieking, die



**Forschungsergebnisse vorgestellt**, von links: Paul Thoben, stellvertretender Vorsitzender der Studiengesellschaft, Johannes Hoffmeister, Sören Groß, Heinz Kleene und Wilhelm Rüländer, Vorsitzender der Studiengesellschaft.

Foto: Manfred Fickers

1891 in Gildehaus geboren worden ist. Nach der Ausbildung zur Staatlich anerkannten Wohlfahrtspflegerin arbeiteten sie in Fürsorgestellen für „sittlich gefährdete“ Mädchen und Frauen. In Berlin gehörte sie von Anfang an zur 1927 gegründeten Weiblichen Kriminalpolizei. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten richtete sie sich an deren politischen Zielen aus. Wieking wurden die ab 1940 geschaffenen Jugendkonzentrationslager unterstellt. Den Höhepunkt ihrer Karriere erreichte sie 1943, als sie zur Regiergungsdirektorin im Reichskriminalamt befördert wurde. 1945 wurde sie vom sowjetischen Geheimdienst NKWD inhaftiert und saß bis 1950 in

Lagern ein, ohne dass ihr ein Prozess gemacht wurde. Bis zu ihrem Tod 1958 lebte sie in West-Berlin.

Auf bislang kaum bekannte Quellen zur Geschichte der Region machte Johannes Hoffmeister, Münster, aufmerksam. Er hat die Fotosammlung des Naturfotografen und Naturschützers Hermann Reichling (1890–1948) ausgewertet. Der damalige Leiter des Provinzialmuseums für Naturkunde Münster unternahm Reisen in das Weser-Ems-Gebiet, bei der er Pflanze, Tiere, Landschaften, aber auch die Einwohner mit der Kamera porträtierte und dabei den Wandel dokumentierte. Das Gildehäuser Venn, das Dalum-Wietmarscher Moor, die Heidelandschaften

des Hümmling finden sich unter den Motiven, aber auch der Bau von Dalum-Siedlung ist bildlich festgehalten worden.

Mehrere Tausend Glasplattenegative aus dem Nachlass von Reichling sind vom LWL-Museumsamt seit 2013 digitalisiert worden. Ein Bildband soll ab dem 17. November im Buchhandel sein, kündigte Hoffmeister an. Im LWL-Museum für Naturkunde in Münster wird eine Ausstellung ab dem 18. November 2016 in einer Ausstellung zu sehen sein, die bis Oktober 2018 durch mehrere Orte in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen reist. 5000 Fotografien sind unter [www.reichling-fotosammlung.lwl.org](http://www.reichling-fotosammlung.lwl.org) zu finden.

# Forschungen zu Naturkunde und Geschichte

Studiengesellschaft plant Exkursion

**pm RASTDORF.** Bei der Mitgliederversammlung der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte wurde beschlossen, eine naturkundliche Exkursion durch den Haselünner Wacholderhain Anfang Oktober zu organisieren. Vorgestellt wurden die Themen für den Band 23 der „Emsländischen Geschichte“.

Die Arbeiten am Band 23 sind schon weit fortgeschritten, berichtete der Vorsitzende Wilhelm Rüländer. Die Vorstellung des neuen Bandes ist für den Beginn der Adventszeit geplant. Außerdem wird im Verlag der Studiengesellschaft im Spätherbst eine Publikation unter dem Titel „Nordhorn im Dritten Reich“ erscheinen.

Am 27. Juni 2015 fand im Heimatmuseum in Handrup die Mitgliederversammlung statt, heißt es im Jahresbericht. Die 26. Tagung „Emsländische Geschichte“ folgte am 5. September in Lathen. Thema war das Ende des Zweiten Weltkrieges im Emsland. Nachdem Christof Haverkamp aus Osnabrück über den historischen Raum Lathen referiert hatte, stellte Manfred Fickers unter dem Titel „Wege ins Chaos – Haren und die Befreiung von Kriegsgefangenen und ausländischen Arbeitern durch die 21. alliierte Armeegruppe“ Forschungsergebnisse

vor. Paul Meyer aus Freiburg referierte unter der Überschrift „Loyalitätsprobleme im Fronrückens – Der Zug des ‚falschen‘ Hauptmanns Willi Herold von Gronau nach Aurich im April 1945“ über die Schreckenstaten des selbst ernannten Offiziers.

**Straßenbau im Emsland**

Die Vorstellung des Bandes 22 „Emsländische Geschichte“ fand am 22. November 2015 in der Aula des Gymnasiums Marianum in Meppen statt. Neben dem neuen Band der „Emsländischen Geschichte“ konnte auch die Veröffentlichung von Franz Josef Buchholz Buch „Chaussee- und Straßenbau im Emsland während des 19. Jahrhunderts sowie die Entstehung und Entwicklung der Straßenbaubehörde in Lingen“ vorgestellt werden, die im Verlag der Studiengesellschaft erschienen ist.

Aus finanziellen Gründen konnte die Herausgabe des Bandes 3 der Sonderreihe „Studien und Quellen ...“ nicht realisiert werden, der sich mit der Wahrnehmung des Ersten Weltkrieges auf Grundlage der Schulchroniken befassen wird. Hier läuft zurzeit noch ein Förderantrag bei der Sparkassenstiftung Emsland, teilte Rüländer mit.